

Schreibe zu einem der folgenden Themen einen Aufsatz

Erlaubte Hilfsmittel: Ein Wörterbuch

### 1. Der hilflose Knabe

*Einen vor sich hin weinenden Jungen fragte Herr Keuner nach dem Grund seines Kummers. Ich hatte zwei Groschen für das Kino beisammen, sagte der Knabe, da kam ein Junge und riss mir einen aus der Hand, und er zeigte auf einen Jungen, der in einiger Entfernung zu sehen war. Hast du denn nicht um Hilfe geschrien? fragte Herr Keuner. Doch, sagte der Junge und schluchzte ein wenig stärker. Hat dich niemand gehört, fragte ihn Herr Keuner weiter, ihn liebevoll streichelnd. Nein, schluchzte der Junge. Kannst du denn nicht lauter schreien? fragte Herr Keuner. Nein, sagte der Junge und blickte ihn mit neuer Hoffnung an. Denn Herr Keuner lächelte. Dann gib auch den her, sagte er, nahm ihm den letzten Groschen aus der Hand und ging unbekümmert weiter.*

Das ist eine Geschichte Bert Brechts ( 1898 – 1956 ) aus den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts.

- a ) Interpretiere sie und nimm Stellung zu der Lehre, die Herr K. daraus zieht.
- b ) Erzähl die Geschichte noch einmal, aber diesmal aus der Sicht des Jungen.

### 2. Kommunikation, wie sie nicht im Buche steht

Schreibe einen Dialog, in dem die Kommunikation zweier Menschen nicht gelingt: Sie reden aneinander vorbei, missverstehen sich, schweigen sich an usw. Merken sie es überhaupt und reagieren sie darauf? Wie? Oder meinen sie, sie verstünden einander? Wieso? Verarbeite deine Antworten auf diese Fragen in den Dialog oder füge sie in einem Kommentar dem Dialog bei. (Kurze Angaben, wie sich die Gesprächspartner oder –partnerinnen verhalten ( „lacht laut / stampft auf / nagt an den Fingernägeln“ usw. ), sind erlaubt.)

### 3. Langeweile

Langeweile ist ein Gefühl, das jeder Mensch kennt. Beschreibe möglichst anschaulich eine Situation, in der sich ein Mensch langweilt. Es müsste klar werden, wer der Mensch ist, wieso er sich langweilt und wie sich dieses Gefühl bei ihm äussert.

### 4. Muss man das einfach hinnehmen?

Auf den Schweizer Strassen kommen immer noch Hunderte von Menschen zu Tode ( 2008 waren es 357 ), Tausende werden verletzt. Darunter sind viele Kinder und ältere Leute. Muss man das einfach hinnehmen?

Erörtere, was der Staat oder andere tun müssten, damit die Unfallzahlen möglichst tief sinken. Denke bei deiner Argumentation daran, dass es gegen bestimmte Massnahmen auch Widerstand geben kann, dass Massnahmen vielleicht etwas kosten, dass kontrolliert werden muss, ob sie eingehalten werden usw. Das heisst, deine Vorschläge verstehen sich nicht einfach von selber. Je klarer, überzeugender, wirklichkeitsnäher sie sind, desto leichter lassen sie sich verwirklichen.